

BERICHT ERASMUS+ JOB SHADOWING
MANUELA MALIN
13. – 27. OKTOBER 2018

FACULTAD DE BELLAS ARTES MADRID

UNIVERSIDAD COMPLUTENSE MADRID



Erstaunlich wie klein sie auf den ersten Blick wirkt, die Facultad de Bellas Artes (UCM). Erst nach einer Führung mit Professor Ricardo Horcajada Gonzales wurde mir klar wie groß die beiden Gebäude in Wirklichkeit sind und wie viele verschiedene Klassen zur selben Zeit künstlerisch tätig sind.

Es sind sehr alte Gebäude, in denen ich mich innerhalb kürzester Zeit wohl fühlte. Die Professoren und Studenten haben mich sehr offen und freundlich in ihren Klassen aufgenommen und so hatte ich die Möglichkeit einen Einblick in die verschiedensten Unterrichtsfächer zu erlangen. Ich spreche nur wenige Worte Spanisch, doch die Bildsprache war in Madrid dieselbe wie zuhause und es war erstaunlich wie gut diese funktionierte.

Ich war beim Aktzeichnen, beim Zeichnen mit Tusche und Kohle, beim Skizzieren, bei der Formanalyse, beim Fotografieren und bei den Skulpturen mit dabei. Ich durfte zusehen oder einfach mitmachen.

In der Fotoklasse bauten sich die Studenten aus Schuhkartons ihren eigenen funktionstüchtigen Fotoapparat der in der Dunkelkammer auch für mich überraschende Ergebnisse zeigte. Auch das Gestalten am Relief auf Ton fand ich eindrücklich und könnte ich mir in der Arbeit mit den Kindern sehr gut vorstellen. Die Studenten sägten und schleiften sich sogar ihr eigenes Tonwerkzeug aus Holz.

Ricardo unterrichtet anatomisches Zeichnen. Ich war in seiner Klasse nicht mit dabei, doch es faszinierte mich wie die Schüler das Aktmodell skizzierten und dann hochkonzentriert an jedem einzelnen Wirbel der Wirbelsäule zeichneten. Ich habe das so noch nie zuvor gesehen und es wurde mir bewusst, wie wichtig es ist auch das innere des Körpers gut zu kennen um einen Menschen mit all seinen Feinheiten und Schattierungen zeichnen zu können.

Beim Malen bereiteten die Schüler ihre Malgründe vor. Sie sägten sich das Holz für den Keilrahmen, kitteten Unebenheiten aus, bespannten die Rahmen und nahmen sich viel Zeit für den idealen Untergrund ihres Bildes. Die Studenten stellen ihre Farbe teilweise selber her und beginnen in der Malerei anfangs mit maximal drei Farben wie braun, weiß und einer Primärfarbe. Eine Studentin war gerade damit beschäftigt ein Stillleben in verschiedensten Grauschattierungen zu malen. Ich mochte die großen hölzernen Farbpaletten und die kleinen Tuben mit Ölfarben die sie sehr sparsam mit dem Spachtel verrührten und auftrugen.

In der Mittagspause konnte ich Studenten dabei zusehen wie sie ihre eigenen Farbkarten mit unterschiedlichen Farbtönen gestalteten. Ein eigenes Farbkonzept das einst ein Professor an der Uni entwickelte. Gerne hätte ich noch mehr darüber erfahren.





Es ist diese großartige Einfachheit, das vertiefte Arbeiten im Detail und das Spielen mit Formen, Farben und Licht, das mir in der UCM so gut gefallen hat. Die Studenten lernen sich Zeit zu nehmen für ganz basale Fertigkeiten, bevor sie an ihrem ganz eigenen Projekt arbeiten. Das möchte ich für mich persönlich und meine Arbeit mit den Kindern aus der Facultad de Bellas Artes mit in mein weiteres Leben nehmen. Ich finde darin steckt ganz viel Wert.

Doch ich wurde noch reicher beschenkt, denn schon im ersten Stock der UCM entdeckte ich die Tür mit der Aufschrift MuPAI – ein pädagogisches Zentrum für Kinderkunst.

MuPAI

MUSEO PEDAGÓGICO DE ARTE INFANTIL



Das MuPAI ist ein pädagogisches Museum für Kinderkunst. Es wurde 1981 in der Facultad de Bellas Artes unter der Leitung von Manuel Sánchez Méndez gegründet und ist das erste Museum in Spanien, das sich der Kinderkunst widmet. Es dient Forschungszwecken, der Unterstützung von Pädagogen und vor allem dem Kind und seiner Ausdruckskraft. Das schöpferische Potential des Kindes steht dabei im Vordergrund.

Da ich selber mit Kindern und Jugendlichen arbeite war das MuPAI für mich von großem Interesse. Schon vor meinem Aufenthalt in Madrid konnte ich ein Treffen mit Noelia, der zuständigen Person organisieren. Sie zeigte mir die Räumlichkeiten, die zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes im Umbruch waren. Bald schon starten neue Workshops, für die das Team derzeit ein neues Konzept erarbeitet. Die Performance Art wird im Vordergrund stehen.

Einen Workshop im MuPAI selber konnte ich somit nicht miterleben. Jedoch bot sich mir die Möglichkeit an einem Workshop außerhalb der Facultad, in der **Schule I.E.S San Isidro**, teilzunehmen. Eine Schule im Zentrum von Madrid, wo Sata (Lidia Garcia Molinero) einmal wöchentlich übers ganze Jahr Kunst für Jugendliche außerhalb der Schulzeit unterrichtet. In La Latina holte sie mich ab, wo wir gemeinsam zur Schule spazierten.



Im großzügigen Atelier über den Dächern von Madrid lernen die Jugendlichen zu Beginn des Schuljahres verschiedene Techniken kennen bevor sich jede/r einzelne in ein individuelles Projekt vertieft. Die Werke werden Ende des Jahres im Ausstellungsraum der Facultad de Bellas Artes präsentiert. Sata als Künstlerin ist es wichtig, dass die Jugendlichen auch lernen ihre Werke einer Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich mochte die Art und Weise wie sie die Gruppe von sieben Kindern unterrichtete. Sie hatte eine gute Beziehung zu den Schülern.

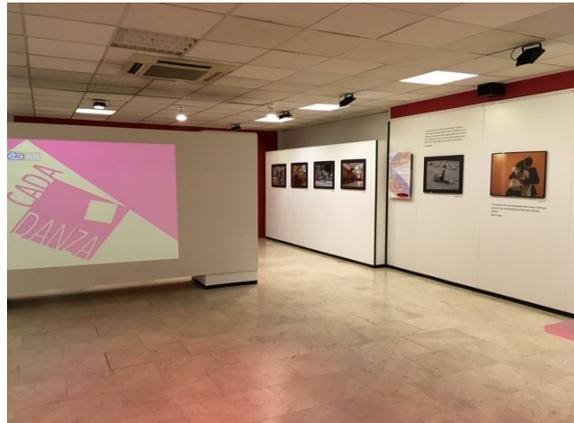


Die Jugendlichen „malten“ mit Plastilin - so wie der Künstler Rafael Jiménez. Eine geniale Technik in der Arbeit mit Kindern.

T.A.P.A

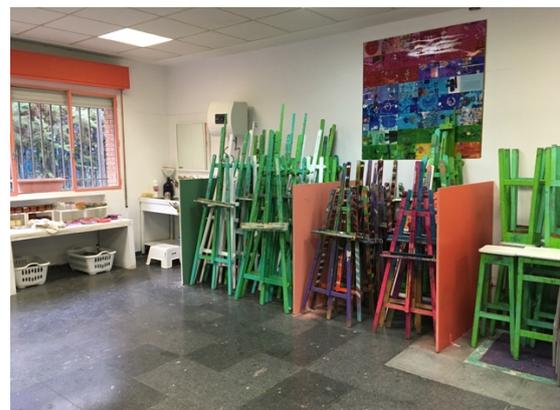
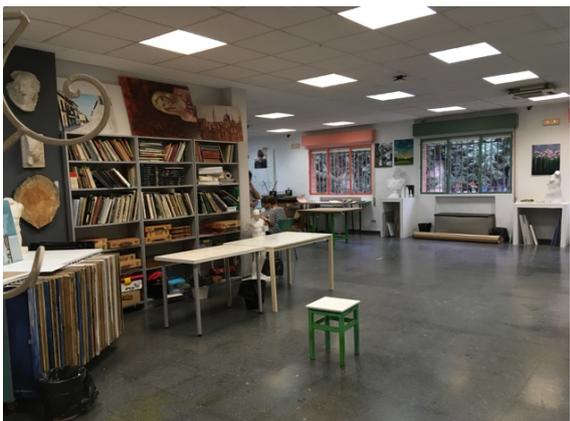
TALLER DE ARTES PLÁSTICAS DE ALCALÁ

Ein weiteres sehr wertvolles Erlebnis in der Arbeit mit Kindern war für mich der Besuch des Taller de Artes Plásticas in Alcalá. Ich konnte Alcalá de Henares mit dem Zug in 40 Minuten erreichen, wo mich Anabel abholte und mit mir eine kleine Stadtführung machte. In Alcalá lebte einst Miguel de Servantes, der Dichter und Schriftsteller von Don Quijote, auf den die Menschen dort sehr stolz sind.



An den alten schönen Gebäuden vorbei erreichten wir nach ca. 20 Min. das T.A.P.A . Eine Oase für große und kleine Menschen zum Lernen, Gestalten und Spaß haben. Es ist ein sehr lebendiger Ort, an dem die Musik, der Tanz und die bildende Kunst ein gemeinsames Zuhause gefunden haben.

Ich wurde im Atelier sehr herzlich von Tatiana und den Kindern empfangen. Tatiana ist Künstlerin und Anabel Kunsthistorikerin. Sie bilden mit einer weiteren Kollegin zusammen das Kernteam und arbeiten schon viele Jahre zusammen. Das T.A.P.A. hat mich ein wenig an mein eigenes kleines Atelier zuhause erinnert.



Die Kinder lernen neben der Anwendung auch die Herkunft der Materialien und dessen Besonderheiten kennen. Neben der Herstellung von Farben mit verschiedenen Erden befassen sich die Kinder auch mit den Erdbewohnern wie z.B. den Hasen am Beispiel von Albrecht Dürer. Beim Zeichnen einer Kombination von Tier und Organ konnte ich eine Verbindung zum anatomischen Zeichnen in der UCM herstellen.

Derzeit arbeiten alle Kunstschüler am Jahresprojekt in dem es um **Entdeckungen** geht. Die Kinder malten Augen bzw. die farbige Iris auf Steine. Ein Teil der Installation im Sand, wo sie erblicken oder erblickt werden.



Auch an diesem Ort war es wieder diese wundervolle Einfachheit und das vertiefte Arbeiten das ich neben all der Offenheit und Herzlichkeit im T.A.P.A. toll fand.

Neben all meinen bisherigen wertvollen Erfahrungen, bietet Madrid eine Vielzahl an Museen und Galerien. Es war mir wichtig auch dafür genügend Zeit einzuplanen.

GOYA, SOROLLA, MIRO, PICASSO UND MICKEY MOUSE.

DIE MUSEEN UND GALERIEN IN MADRID

Ich startete im Museo Nacional del **Prado**, wo Werke von sehr alten Meistern ausgestellt waren. Die Bilder von Francisco de Goya, der einen großen Teil eines Lebens in Madrid lebte, haben mich dabei am meisten angesprochen. Seine Biographie interessierte mich und es faszinierte mich der Umgang von ihm und weiterer Künstler mit Licht und Schatten.

Dem folgte das **Museo Joaquin Sorolla**. Es befindet sich im ehemaligen Wohnhaus des Künstlers, wo noch seine Malutensilien bereitstanden. Mein Lieblingsbild „*Niñas en el mar*“.

Picassos fast 8 m lange Guernica konnte ich im **Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia** bewundern. Dora Maar dokumentierte die Entstehung des Werkes anhand von Fotos, was ich sehr spannend fand. Das Werk hat nach einigen Reisen und Restaurationen wieder ein Zuhause im Museum gefunden, wo es gut behütet von vielen Menschen bewundert wird.

In der **Fundacion Mapfre** gab es eine Sonderausstellung zu Joan Miró. Kurz davor hatte ich einen Workshop zu diesem Künstler in der Kunstschule und es ist für mich immer wieder eindrücklich seine Bilder im Original zu sehen. Ich mag seine Bildsprache, die mich sehr an jene der Kinder erinnert. In der Ausstellung wurden Bilder gezeigt die ich so noch nie von ihm gesehen habe. Er übermalte bestehende Bilder mit seinen Symbolen und Linien.

Das **Museo Thyssen - Bornemisza** hat mir sehr gut gefallen. Es zeigt einen übersichtlichen Ablauf von der Gotik bis zur Pop Art. Schwerpunkte der Ausstellung sind die italienische Renaissance, der französische Impressionismus sowie der deutsche Expressionismus. Zeitgenössische Kunst erlebte ich im **Parque de El Retiro** und im **Matadero**.

Eine weitere und letzte Ausstellung die mich begeisterte war Walt Disneys **EL ARTE DE CONTAR HISTORIAS**. Diese Sonderausstellung zeigte eine Vielzahl von Walt Disneys Illustrationen und deren Umwandlung in den Trickfilm. Viele Schulklassen nahmen daran teil.



Das Niederschreiben des Berichtes hilft mir dabei, all die wundervollen Bilder, Eindrücke und Erfahrungen aus Madrid zu verarbeiten. Diese zweiwöchige Reise in die Kunst in einer so großen und doch persönlichen Stadt erfüllte weit mehr als ich mir zuvor vorstellen konnte.

Professor Ricardo Horcajada unterstützte mich dabei, mein Work Programme so umzusetzen und zu gestalten, wie es für mich und meine Arbeit am meisten Sinn machte. Dafür und auch für seine feine und hilfsbereite Art möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken. Danke auch an all die Künstler und Professoren die mir einen so wertvollen Einblick in ihre Arbeit gewährten.

Ein herzliches Danke gilt auch der Kunstschule Liechtenstein und all jenen, die mir mein Job Shadowing in Madrid ermöglicht haben.

